



Besser

# STADTleben

DAS MAGAZIN DER WIENER STADTWERKE-UNTERNEHMEN



PLUS  
RÄTSEL  
UND TOLLE  
GEWINNE

## So haben Sie Wien noch nie gesehen

Die exklusive Tour hinter  
die Kulissen der Stadt

Im Bergzimmer im Erdgeschoß  
von Schloss Schönbrunn

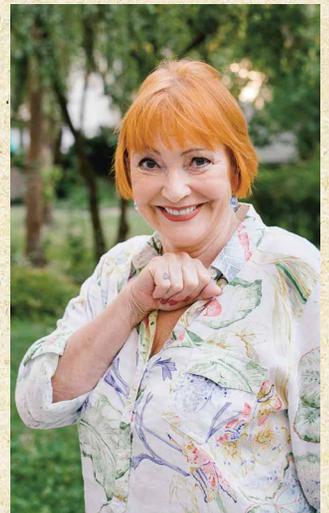
### Das Grätzl

Was ist alles los um  
den Wallensteinplatz?



#### REPORTAGE

Hier entsteht die  
Stadt - 87 Mal kleiner



#### STADTSPAZIERGANG

Unterwegs mit  
Chris Lohner

**60 TAGE  
GRATIS  
ÖKO-STROM\***  
Jetzt auf klimasparerer.at

**+ GRATIS MOBILITÄTS-GUTSCHEINE\*\***

**+ GRATIS ÖFFIS FAHREN\*\***

In Kooperation mit:



\*Aktionszeitraum 22.9. – 31.10.2020: Beim Online-Abschluss eines OPTIMA Wasser.Plus Strom-Tarifs werden einmalig 60 Tage Gratis-Energie gewährt. Der Aktionsrabatt wird hierbei für die Dauer eines Jahres ab Beginn der Vertragslaufzeit veranschlagt und im Zuge der Jahresabrechnung(en) gutgeschrieben. Gratis-Energie ist ein Nachlass auf den Energiepreis. Der Wert eines Tages Gratis-Energie ergibt sich aus der Division der jährlichen Energiekosten durch 365 Tage. Die Höhe ist damit verbrauchsabhängig, beträgt aber mindestens 25 Cent (exkl. USt.) für 365 Tage.

\*\*Gegen Vorlage des Bestätigungsmails über den Online-Abschluss kann zusätzlich ein ökologisch verpacktes KLIMA Mobilitätspaket gratis im Wiener Stadtwerke Servicetreff (Spittelauer Lände 45, 1090) abgeholt werden. Dieses beinhaltet einen Thermal To Go-Becher, Gutscheine mit Vorteilen und Vergünstigungen bei Kooperationspartnern im Mobilitätsbereich [Carsharing, Mopedsharing, E-Scootersharing, Taxi und Wiener Stadtwerke-Leistungen (Wien Energie, Wipark, WLB etc.)] sowie eine 8-Tage-Klimakarte der Wiener Linien.

     [www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at)

Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.

Wasserkraft	45,17 %
Windenergie	11,55 %
feste oder flüssige Biomasse	2,77 %
Sonnenenergie	1,59 %
Erdgas	37,93 %
sonstige Ökoenergie	0,99 %

Stromkennzeichnung des Lieferanten: Gemäß § 78 Abs. 1 und 2 ElWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung hat die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG im Zeitraum 1.1.2019 – 31.12.2019 auf Basis der in der nebenstehenden Tabelle angeführten Primärenergieträger Strom an Endverbraucher verkauft. Gemäß § 78 Abs. 2 ElWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung entstanden bei der Stromerzeugung in diesem Zeitraum nebenstehende Umweltauswirkungen. Die Herkunftsnachweise stammen zu 100 % aus Österreich. Unsere Lieferungen sind frei von Atomstrom. Bei der Erzeugung entstehen keine radioaktiven Abfälle. Das Erdgas wird mit höchster Effizienz in modernen KWK-Kraftwerken zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Fernwärme eingesetzt.

## INHALT

# DIE STADT LÄSST UNS STAUNEN



ANDREAS JAKWERTH

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Ist Ihnen der Sommer auch so kurz vorgekommen? Durch Corona war er ein bisschen anders, viele von uns sind daheim geblieben, Urlaub daham, auch das haben wir gelernt, ist nicht unbedingt etwas Schlechtes. Weil auch die eigene Stadt kann man immer wieder neu entdecken. Und wie sogar!

**Wien, wie wir es noch nie gesehen haben.** Es gibt Orte, an die kommt man normalerweise nicht. In ein verborgenes Hinterzimmer, zum Beispiel, in ein Zoogehege, in die Kaffeeküche des Bürgermeisters. Für unsere Titelgeschichte sind wir für Sie genau dort hingegangen. Okay, im Gehege waren wir nicht, sondern dort, wo das Futter vorbereitet wird. Aber immerhin. Wo wir überall waren, lesen Sie ab Seite 8.

**Ganz Wien.** Auch diesmal sind wir ordentlich herumgekommen. Wir waren am Wallensteinplatz (Seite 18), haben uns die Vogelfielfalt der Lobau angesehen (Seite 16) und wurden von Chris Lohner durch ihr persönliches Wien geführt (Seite 22). Und dann sind uns noch einige Ladestellen aufgefallen, an denen man jede Menge tun kann, während das E-Auto lädt (Seite 24).

**Wir freuen uns.** Für die vergangene Ausgabe haben wir viel gutes Feedback erhalten - danke dafür. Und nicht vergessen: Auch online haben wir spannende Geschichten. Zum Beispiel ein Drohnen-Video von einem Windrad hoch oben. Zu finden auf [besser-stadtleben.at](http://besser-stadtleben.at)! Den Gegenschuss - von unten hinauf - gibt es schon hier (siehe oben).

*Wir wünschen Ihnen einen tollen Herbst!  
Ihre Redaktion*

### Impressum und Offenlegung

gem. §§ 24, 25 MedienG für STADTleben WIEN (alle gemäß diesen gesetzlichen Grundlagen erforderlichen Angaben sind unter [www.besser-stadtleben.at/impressum](http://www.besser-stadtleben.at/impressum) zu finden). **Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:** Wien Energie GmbH, Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Wiener Netze GmbH, Wiener Linien GmbH & Co KG, Wiener Lokalbahnen GmbH, WIPARK Garagen GmbH, Bestattung und Friedhöfe GmbH. **Verleger und Hersteller:** Fleisch Media; Christoph Wagner (Redaktionsleitung) **Projektleitung:** Astrid Salmhofer **Chefredaktion:** Gundi Mayrhofer, Manuela Gutenbrunner, Katharine Hersey **Art Direktion:** Martin Weiss **Grafik:** Sarah Strobl **Coverfoto:** Andreas Jakwerth **Druck:** Druckerei Berger **Leserbriefe:** An Besser STADTleben, 1020 Wien, Hollandstraße 14/17b oder per E-Mail an [leserbriefe@besser-stadtleben.at](mailto:leserbriefe@besser-stadtleben.at) **Abbestellung:** Wenn Sie das Heft nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie eine E-Mail an [abbestellen@besser-stadtleben.at](mailto:abbestellen@besser-stadtleben.at) und nennen Sie Ihre Anschrift.

4	<b>#wienliebe</b> Das Stadtleben im Foto
6	<b>Gutes in Kürze</b> Die Stadt in kleinen Episoden
→ 8	<b>Wien hinter den Kulissen</b> Kommen Sie mit! So haben Sie die Stadt noch nie gesehen
→ Coverstory	
14	<b>Interview</b> Wie Bürgermeister Ludwig Wien durch Corona führt
15	<b>Zukunft</b> Bei der neuen U-Bahn fehlt etwas: Nämlich der Fahrer
16	<b>Hier piepts wohl!</b> Mit einem Ranger auf Vogelschau in der Lobau
18	<b>Grätzl-Serie</b> Der Park, die Friseur-Meile und die besten Zuckerl: Alles rund um den Wallensteinplatz in der Brigittenau
20	<b>Große Stadt ganz klein</b> Mit nur einem Schritt von Hütteldorf bis in die Donaustadt
22	<b>Chris Lohner</b> Der Schauspieler zeigt uns sein Wien. Von Kalksburg bis nach Margareten
24	<b>Tanke für die Zeit</b> Es gibt so viele Dinge, die man tun kann, während das Auto lädt
25	<b>Rätsel</b> Kreuzworträtsel, Sudoku und Leserbriefe
26	<b>Tante Effi Zenia</b> Die besten Alltagstipps. Dieses Mal: Das Zuhause winterfit machen
27	<b>Gewinnspiele</b> Tolle Preise warten auf Sie!
27	<b>Servicenummern</b>

## #wienliebe

### Beim Heurigen

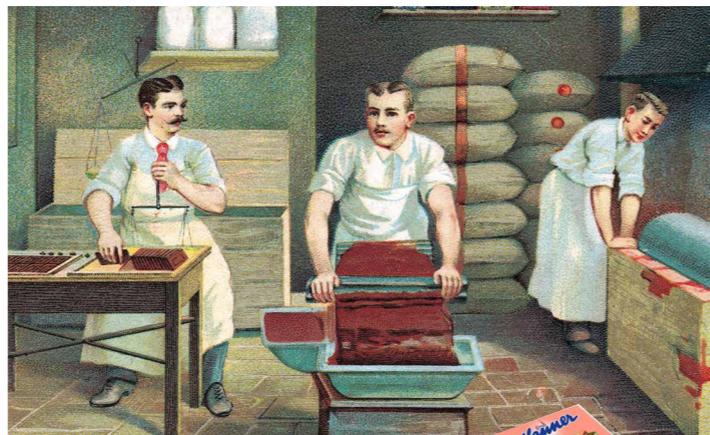
Auf seinen Streifzügen durch Wien dokumentiert der Fotokünstler Niko Havranek das Leben unserer Stadt. Wir zeigen hier eines seiner Fotos. Haben auch Sie etwas fotografiert, wo man Wien einfach lieben muss? Schreiben Sie uns: [redaktion@besser-stadtleben.at](mailto:redaktion@besser-stadtleben.at)



130 JAHRE MANNER

## Warme Schokolade

Vor ziemlich genau 130 Jahren tüftelte Josef Manner an einer Süßigkeit. Knusprig sollte sie sein, nussig und süß: die Mannerschnitte. Ein Rezept, so erfolgreich, dass das Elternhaus für die Produktion bald nicht mehr ausreichte. Seither legt sich dieser unverkennbar süße Duft über die Nachbarschaft in Ottakring. Was man dort aber weder sehen noch riechen kann: Die Mannerfabrik versorgt 600 Haushalte mit Wärme. Wie das funktioniert? Die Hitze, die beim Backen entsteht, wird ins lokale Fernwärmenetz von Wien Energie zurückgespeist. Überschüssige Abwärme wiederum wird in Kälte umgewandelt und für Kühlzwecke verwendet. So werden jährlich 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



MANNER

Um 1890 hat Josef Manner die Mannerschnitte händisch in einem Keller hergestellt.



## DIE WIEN-ZAHL

99,99%

So hoch ist die Versorgungssicherheit von Strom in Wien. Damit haben die Wiener Netze eines der sichersten Stromnetze Europas. Laut Zahlen der e-Control waren Kund\*innen im Dreijahresschnitt jedes Jahr nur 25 Minuten ohne Strom.

Links: Stadträtin Ulli Sima. Unten: Schafe werden das Gras der Fläche stutzen.



HALLAK ISTOCK

## Strom vom Hof

Einst ein Wirtschaftshof der Herrschaft Essling, wird heute rund um die Flächen des Schafflerhof in der Donaustadt vor allem Landwirtschaft betrieben. Und schon bald auch nachhaltiger Strom erzeugt! Mitte September erfolgte der Spatenstich zur größten PV-Anlage Wiens. 5.200 Haushalte sollen so ab Dezember zusätzlich mit Sonnenstrom versorgt werden. Neu und besonders: 150 Schafe werden das Gras der Freifläche stutzen. Umweltstadträtin Ulli Sima: „Wir errichten hier das größte Solarkraftwerk in Kombination mit landwirtschaftlicher Nutzung. Das ist ein Meilenstein für die Klimamusterstadt Wien!“

## Der O-Wagen zieht größere Kreise

Es ist ein Teil des groß angelegten Öffi-Pakets der Stadt Wien - die Verlängerung des O-Wagens in das Nordbahnhofviertel in der Leopoldstadt. Am 3. Oktober ist es nun so weit: Dann wird die Bahn 1,4 Kilometer weiter fahren als bisher und nicht mehr am Praterstern seine Endhaltestelle haben, sondern vier Stationen weiter am neuen Bildungscampus Christine Nöstlinger. Davor fährt sie über die Nordbahnstraße, Am Tabor und die Bruno-Marek-Allee entlang. Und das auf umweltfreundlichen Grüngleisen. Das sieht nicht nur schön aus, sondern hat im Sommer auch eine kühlende Wirkung auf die Umgebung.



WIENER LINIEN

Nirgends summt es so sehr wie bei uns: Wien ist Europas Bienenhauptstadt!

## DIE GUTE NACHRICHT

Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt, das wissen wir. Aber jetzt wissen wir auch: Bienen sehen das genauso. Denn die fühlen sich in der Hauptstadt besonders wohl, wie eine aktuelle Studie der MA 22 ergeben hat. Sie fand heraus, dass bei uns insgesamt 456 unterschiedliche wilde Bienen leben. So viele, wie in keiner anderen Stadt Europas. Zu verdanken ist das dem großen Anteil an Grünflächen. Dazu zählen neben Parks auch die Fassaden- und Dachbegrünungen. Der Erfolg kommt aber nicht von ungefähr. Denn schon seit Jahren achtet die Stadt auf das Wohlbefinden der Insekten. Zum Beispiel innerhalb des Gürtels, wo bienenfreundliche Wiesen oder Beete in Parks angelegt wurden.

## WIEN IST BESSER ALS Berlin

Sebastian Müller, 33, ist Koch und wuchs in Berlin-Friedrichshain auf. Vor 13 Jahren kam er nach Wien - eigentlich, um zu studieren.

### Was gefällt dir an Wien am besten?

So abgedroschen das klingt - die Freundschaften. Ich versuch das zu erklären: In Berlin ist so ziemlich jeder so ein bisschen auf der Durchreise. Die Leute studieren da, bleiben ein, zwei, maximal drei Jahre. Freundschaften schließen geht da zwar schnell, aber genauso schnell sind sie wieder vorbei und wenig später kann sich keiner an den anderen erinnern. In Wien ist es genau andersherum: Man braucht ganz schön lange, um eine ordentliche Freundschaft zu schließen. Aber wenn es dann mal so weit ist, fühlt es sich an, als würde man sie für 100 Jahre haben.

### Wie würdest du die Stadt beschreiben?

Wien ist wie das Haus einer Großmutter. Du besuchst sie, dann zieht man los, ist zehn Jahre unter-



LISA EDELBACHER

wegs und wenn man dann wiederkommt, ist trotzdem alles genau so wie damals, als man weggefahren ist.

### Wieso bist du hierhergezogen?

Eigentlich kam ich nach Wien, um Japanologie zu studieren. Das war mittlerweile vor 13 Jahren, Abschluss habe ich aber keinen. Das könnte vielleicht daran liegen, dass ich immer nur montags an die Uni ging. Geblieben bin ich aber - wie so viele - wegen der Liebe. Und wegen dem 13. und 14. Monatsgehalt. Als Deutscher weiß man vorher ja gar nicht, dass es das überhaupt gibt.



## AUSWEIS, BITTE, DANKE

**M**it dem Bürgermeister einen Kaffee trinken. Das wird sich, so lange er Michael Ludwig heißt, mit ein bisschen Durchhaltevermögen wahrscheinlich sogar irgendwie organisieren lassen. Aber ziemlich sicher wird man ihn nicht in seiner Kaffeeküche treffen und ziemlich sicher wird er auch nicht den Barista oder besser gesagt den „Bürgerista“ geben. Oder was würde der Geisterbahn-Mitarbeiter sagen, wenn man ihn bittet, er soll doch bei der nächsten Fahrt mal das Licht aufdrehen, außer „BUH!“? Und was würde beim ORF passieren, wenn man einfach reinspaziert und die Tür zur Maske von Nadja Bernhard öffnet? So weit würde es dank Sicherheits-

**In der Sommerresidenz von Maria Theresia.** Mit zunehmendem Alter (und Gewicht) verfrug Kaiserin Maria Theresia (1717-1780) die Hitze immer schlechter. Also ließ sie sich in Schloss Schönbrunn ein Sommerappartement herrichten. Vier Zimmer, Erdgeschoß, gartenseitig. Die wunderschönen Landschaftsmalereien an den Wänden stammen von dem böhmischen Künstler Johann Wenzel Bergl, nach dem das Appartement auch benannt ist. Weil es in Schönbrunn im Erdgeschoß an den Wänden zu feucht für Malerei gewesen wäre, wurden die Kunstwerke auf Leinwand gemalt, auf einen Lattenrost genagelt und dann an der Wand angebracht. So schön kann der Sommer also auch drinnen sein! Und so kühl. *Schloss Schönbrunn; Schönbrunner Schloßstraße 47, 1130 Wien, U4 Schönbrunn, schoenbrunn.at*

### Im Kühl(t)raum

leute erst gar nicht mal kommen. Es gibt Orte, da kommt man als Normalsterblicher nun mal nicht hin. Für die meisten Orte, die ein bisschen exklusiver sind, braucht man jemanden, der einen durchlässt. Am besten geht das mit so einem Ausweis um den Hals. Dann wird man durchgewunken, begrüßt sogar. Bekommen tut man so einen im Normalfall aber nur, wenn man als Ordner bei einem Konzert hilft, die Firma, in der man arbeitet, zufällig etwas sponsert oder die Freundin des Fußballkollegen jemanden kennt, der, ääh, jemanden kennt. Alles ziemlich mühsam. Aber es gibt eine gute Nachricht: Diesmal reicht es, dieses Heft zu kennen.



*So haben Sie Wien  
noch nie gesehen*

*Geheim-Tipp  
Die privaten  
Appartements  
der Kaiserin sind  
normalerweise öffentlich  
nicht zugänglich. Aber:  
Mit der neuen Vienna  
City Card Experience  
Edition ist eine exklusive  
Tour möglich. Mehr Infos:  
experience.wien.info*

Es gibt Orte, die bleiben den meisten von uns für immer verborgen. Weil abgeschlossen ist, ein Security im Weg steht oder - auch das passiert - wir gar nicht wussten, dass sie existieren. Besser STADTleben nimmt Sie deswegen mit zu sieben der exklusivsten Orte Wiens. Zurücklehnen und trotzdem losziehen.

## Eine runde Sache

**Das Wahrzeichen von innen.** Jeder kennt sie, unsere Spittelau, aber eben nur von außen (und unten). Das Charakteristischste an ihr ist die Kugel auf 100 Metern Höhe. Sie wurde im Rahmen des Wiederaufbaus der Müllverbrennungsanlage nach einem Brand 1987 gebaut und dient als Emissionswarte zur Messung. Ohnehin fallen sehr wenig Emissionen an, die aus dem Kamin der Anlage kommen. Die Spittelau versorgt mit der Verbrennung von Hausmüll jedes Jahr über 60.000 Haushalte mit umweltfreundlicher Fernwärme und knapp 50.000 mit Strom. *Müllverbrennungsanlage Spittelau; Spittelauer Lände 45, 1090 Wien, U4/U6 Spittelau, wienenergie.at*

Spittelau inside. Wollen Sie auch die Kugel von innen sehen? Dann schreiben Sie an [redaktion@besser-stadtleben.at](mailto:redaktion@besser-stadtleben.at) - das Team von Wien Energie nimmt zwei Glückliche exklusiv mit nach oben.



Auf einen kleinen Schwarzen. Den trinkt Bürgermeister Ludwig in seinen Pausen am liebsten.



Was krabbelt denn da? Stephanie Panzenböck, Tierpflegerin in Schönbrunn, kümmert sich um die Schwarzkäfer - das Futter für die Zeboramangusten.

## Der Bürgerista

**Im Zentrum der Macht.** Wien, Rathaus, erster Stock: Hier an der Ecke von Lichtenfelsgasse und Rathausplatz wird die Stadt regiert, denn hier sitzen Michael Ludwig und seine Mitarbeiter\*innen. Zugegeben: Das Büro des Bürgermeisters ist bekannt - prunkvoll vertäfelt, groß wie ein Fußballplatz und mit Ecken und Nischen ausgestattet, kennen wir es aus diversen Interviews. Aber eigentlich ist wie überall, wo Menschen arbeiten, ja ein anderer Ort das Epizentrum des Geschehens: die Kaffeeküche. Hier macht sich Michael Ludwig gerne einen kleinen Schwarzen. Und weil doch mehr Menschen hier arbeiten, gibt es sogar zwei Maschinen. *Wiener Rathaus; Friedrich-Schmidt-Platz 1, 1010 Wien, U2 Rathaus, wien.gv.at*

## Zoo viel zu essen

**Spannender als jedes Gehege.** 7.844 Tiere leben im Tiergarten Schönbrunn und die brauchen eine Menge zu fressen. Für das Futter gibt es auf dem Areal verschiedene Lager: Für Fleisch, das gekühlt gehört, für Obst und Gemüse, für Bambus (ein großer Panda frisst 30 Kilo pro Tag) und auch für die selbst gezüchteten Insekten. Was da alles drinnen liegt? Wirklich viel. Drei Mal die Woche kommen 1.200 Kilo frisches Obst und Gemüse vom Großgrünmarkt, 55 Kilo Insekten werden jede Woche z.B. für Erdmännchen, Kleinaffen und Vögel gebraucht, genauso wie etwa 450 Kilo Fleisch (Rind, Pferd, Geflügel) für Raubtiere wie Löwen oder Tiger. *Tiergarten Schönbrunn; Maxingstraße 13b, 1130 Wien, U4 Schönbrunn, zoovienna.at*

## Schicht bei Licht

**Der exklusive Grusel-Check.** Geisterbahnen: Man liebt sie oder hasst sie. Aber wie sehen sie eigentlich aus, wenn das Licht angeht? Verlieren sie dann ihren Schrecken? In der größten Geisterbahn des Praters (215 Meter Länge, 28 Effekte) werden jeden Tag Kleinigkeiten repariert - bei Licht. Und kaum ist es hell, sieht die gruselige Bahn gleich ganz anders aus. Man sieht die Schienen, die zurückhaltende Wandbemalung und die hässlichen Fratzen der Monster, Hexen und anderen Untoten, die einen aber viel weniger stören, wenn sie einem nicht ins Gesicht springen. *Große Geisterbahn; Wiener Prater, 1020 Wien, U1/U2 Praterstern*



## Ziemlich schräg

**Ding-Dong, Herr Hundertwasser.** Gerade Linien waren nicht wirklich die Sache von Friedensreich Hundertwasser, und das sieht man besonders gut in jenem Apartment, das er für sich selbst auf dem Dach des Kunst Haus Wien gestaltet hat. Unterschiedliche Fensterformen, ein schiefer Boden (Differenz 40 cm) und ein ganz besonderer 220 Quadratmeter großer Dachgarten sind die Highlights dieses für die Öffentlichkeit uneinsichtigen Baus in Wien-Landstraße. Früher machte Hundertwasser hier Gymnastik und pflanzte Bäume. Heute leben hier 140.000 Bienen. *Kunst Haus Wien; Untere Weißgerberstraße 13, 1030 Wien, 1/O Radetzkyplatz, kunsthauswien.com*



## Zeit vor dem Bild

Berühmte Gäste. Nach dem Tod Hundertwassers übernachteten seit 2014 hin und wieder VIPs wie der Sänger Paul McCartney oder die Fotografin Annie Leibovitz in der Wohnung.

**Frau Bernhard kurz vor der Sendung.** Noch bevor es ins Studio geht, verbringen Moderator\*innen gar nicht so wenig Zeit im ersten Stock des ORF-Zentrums. Nachdem sie sich in der Garderobe (jede\*r Moderator\*in hat dort einen eigenen Schrank) umgezogen haben, werden sie ein paar Türen weiter an einem von insgesamt 24 Schminkplätzen fernsehfertig gemacht. Für Nadja Bernhard die Zeit, um vor der Sendung runterzukommen, sich noch einmal zu entspannen. Für die insgesamt 23 Maskenbildnerinnen heißt es dabei jetzt während Corona zusätzlich aufpassen – und Schild tragen. *ORF-Zentrum Künglberg; 1130 Wien, 8A/56A/56B ORF-Zentrum*

Die Hinter-den-Kulissen-Tour geht online weiter! Noch mehr spannende Bilder und Videos auf [besser-stadtleben.at](http://besser-stadtleben.at)



## 4 ENTDECKER-TIPPS FÜR WIEN

**Panorama gesucht?** Auf der 31 Meter hohen Jubiläumswarte am Wilhelminenberg hat man nicht nur einen 360-Grad-Blick, man kann an wolkenlosen Tagen sogar bis zum Leithagebirge sehen. Begehr ist sie allerdings nur von Frühling bis Herbst. *Jubiläumswarte; Johann-Staud-Straße 80, 1160 Wien, 52B Jubiläumswarte*

**Die kurioseste Tour der Stadt** Es gibt wohl niemanden, der so anders durch die Stadt führt wie der Schriftsteller Harald Hava. Bei seinen Touren geht es um kleine Anekdoten, das Menschliche, das Absurde, das Kuriose. *Preis für zwei Personen: 150 Euro inkl. signiertem „Kurioses Wien“-Buch. Infos unter: viennawithlocals.at*

**Tennis für die Harten** Wem Tennis in üblichen Vereinen zu kostspielig ist, der kann im Donaupark im 22. Bezirk gratis spielen - mit ein paar Unterschieden: Der Untergrund ist Beton und die Netze sind keine Netze, sondern eher niedrige Zäune. *Donaupark; Donauturmstraße 23, 1210 Wien, U1 Alte Donau*

**App für Neuentdecker** Selbst als Wiener kann man die Stadt immer wieder neu entdecken. Besonders gut geht das mit der „ivie-App“, der neuen City-Guide-App von Wien Tourismus. Geheimtipps, versteckte Orte und jetzt auch Stadtpaziergänge. Unbedingt ausprobieren! *Kostenlos zum Download im App-Store.*



**Michael Ludwig** in seinem Büro in der Wiener Innenstadt. Auch der Wahlkampf ist coronabedingt diesmal anders.

**„Ich bin sehr stolz, Bürgermeister so einer Stadt zu sein.“**

Eine ausführlichere Version des Gesprächs gibt es online auf: [besser-stadtleben.at](https://www.besser-stadtleben.at)

## Sicher daham

Das Coronavirus hat zwar keine Adresse, es beherrscht aber unser Leben. Was haben wir aus den ersten sechs Monaten gelernt? Wir haben die Person gefragt, die es wissen muss: den Bürgermeister.

Text: Markus Huber  
Foto: Andreas Jakwerth

**Besser Stadtleben: Herr Ludwig, was hat Corona mit unserer Stadt gemacht?**

Michael Ludwig: Die Pandemie ist eine große Herausforderung: für das Gesundheitswesen, für den Arbeitsmarkt und den Standort. Aber wir haben gesehen, dass Wien eine Stadt mit einer funktionierenden Daseinsvorsorge ist, eine Stadt, die viel für ihre Bewohner macht, und weil wir unsere Aufgaben nicht privatisiert haben, kann die Stadt Dienstleistungen aufrechterhalten, die unter privaten Rahmenbedingungen so nicht möglich wären. Ich bin sehr stolz, Bürgermeister so einer Stadt zu sein.

**Was meinen Sie damit?**

Nehmen Sie zum Beispiel Wien Energie. Da gehen 53 Mitarbeiter freiwillig in Quarantäne, weil sie sicherstellen wollen, dass die Wienerinnen und Wiener auch in dieser Krisensituation Licht, Wärme und warmes Wasser haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Man braucht Unternehmen, die wie die Stadtwerke betriebswirtschaftlich denken, aber denen es nicht um Gewinnmaximierung geht.

**Auch der Herbst wird herausfordernd werden. Wie bereitet sich die Stadt darauf vor?** Die Gesundheit der Bevölkerung

ist das Wichtigste und wir haben ein funktionierendes öffentliches Gesundheitssystem für alle, nicht nur für die, die sich Medizin privat leisten können. Aber am Arbeitsmarkt wird es schwierig. Wir müssen denen helfen, die es besonders schwer haben.

**Wie hat sich die Pandemie auf Ihren persönlichen Alltag ausgewirkt? Abstand halten wird in Ihrem großen Büro ja nicht so das Problem sein.**

Sie täuschen sich. Auch bei mir sind sehr viele Sitzungen auf Videokonferenzen umgestellt worden. Das ist zwar notwendig, aber auch schade, denn ich glaube, dass der persönliche Kontakt durch nichts zu ersetzen ist.

**Apropos persönliche Begegnungen: Wie kann man in Zeiten von Corona Wahlkampf führen?**

Es wird eine große Umstellung sein, vor allem für Menschen wie mich, die eine andere, persönlichere Form von Politik gewohnt sind. Ich rede einfach gerne mit Menschen. Das wird heuer nicht in dem Ausmaß möglich sein wie sonst. Aber die Sicherheit der Wiener Bevölkerung steht im Vordergrund. Und ich werde nichts unternehmen, was die Menschen in der Stadt gefährden könnte. ×



LISA EDELBACHER



WIENER LINIEN/WURNIG (2)

**Markus Rubner** ist technischer Referent der Schienenfahrzeugtechnik bei den Wiener Linien und zuständig für die U-Bahn-Beschaffung.



*Der Neue*

Links: Erste Tests im Windkanal hat der X-Wagen bereits bestanden. Oben: Die neuen U-Bahnen werden innen großzügiger.

## Der Zug der Zukunft

2022 soll der neue X-Wagen auf die Gleise des Wiener U-Bahn-Netzes kommen. Gut sieht er aus, ist robust und geräumig, aber eine Kleinigkeit fehlt dann irgendwie doch: Der Fahrer. Oder etwa nicht?

Text: Lisa Edelbacher

Die Zukunft ist schon da: Der X-Wagen, die modernste U-Bahn der Stadt. 2022, so der Plan, soll er für Fahrgäste in Betrieb genommen werden, frühestens 2025 soll er dann auf der neuen U5-Strecke zum Einsatz kommen. Bis dahin muss aber noch einiges passieren: Etliche Prüfungen stehen an, denn die Inbetriebnahme des neuen X-Wagens auf der U5 ist der Auftakt für eine ganz neue U-Bahn-Generation. Die des vollautomatischen, also des fahrerlosen Betriebs. Eine U-Bahn ohne Fahrer\*in – fehlt da nicht etwas und vor allem: Ist das nicht gefährlich? „Nein“, sagt Markus Rubner, technischer Referent der Wiener Linien. „Der Betrieb ist international bestens erprobt und wird den U-Bahn-

Verkehr sogar noch sicherer und zuverlässiger machen.“ In Städten wie Paris oder Barcelona bewegen sich vollautomatische Züge schon länger durch den öffentlichen Verkehr.

**STÄNDIGER KONTAKT.** Wie das funktioniert? „Sie bewegen sich in einem geschlossenen System, auf dem nur baugleiche Züge unterwegs sind“, erklärt der Experte. Und: „Sie kommunizieren permanent. Mit den Stellwerken und mit der zentralen Leitstelle.“ Somit weiß jeder Zug, wo sich die anderen befinden, und kann den nötigen Sicherheitsabstand einhalten. Ein Unfall, so Rubner, sei bei solchen Systemen sehr unwahrscheinlich. Und auch innen wird der X-Wagen mehr können als die aktuellen Modelle.

„Wir haben besonderen Wert auf die Modernisierung und den Komfort gelegt“, sagt Rubner. Bildschirme über jeder Zugtüre, die Fahrgäste über Umstiegsmöglichkeiten informieren, zum Beispiel. Oder großzügige Einstiegsbereiche, zusätzliche Rollstuhlplätze oder ergonomische Sitze aus Schichtholz. Rein äußerlich unterscheidet sich die nächste Generation der U-Bahnen kaum von ihren Vorgängern. „Das Ziel war, das Design möglichst zeitlos zu halten – es sollte zur bestehenden Flotte passen“, erklärt Rubner. Außerdem gut: Der X-Wagen besteht zu 90 Prozent aus recyclebarem Material und wurde in Leichtbauweise gefertigt. Zusätzlich kann er einen Großteil seiner Bremsenergie zurückspeisen. ×



### Zum Schutz der Vögel

Klein und unscheinbar, aber mit großem Nutzen: Diese kleinen Fahnen an den Stromleitungen der Wiener Netze schützen die Tiere vor Unfällen.

## Wer zwitschert denn da?

Hundert Vogelarten leben in der Wiener Lobau. Um sie zu beobachten, muss man aber geduldig sein. Wir haben uns gemeinsam mit einem Förster auf die Lauer gelegt.

Text: Barbara Nothegger  
Fotos: Niko Havranek



### Erwischt!

Graureiher jagen gerne nach Fischen, Fröschen und kleinen Schlangen. Am besten können sie in der Nähe von seichten Ufern entdeckt werden.

Der Pfad wird schmaler, der Boden schlammiger. Sträucher versperren den Weg, die mühsam zur Seite geräumt werden müssen. Markus Breuer geht weiter, besser gesagt, er schleicht. Plötzlich steigt von einem umgestürzten Baum ein Graureiher auf. „Das war jetzt Glück“, flüstert er. Breuer ist seit 17 Jahren Förster beim Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien und es gibt wahrscheinlich wenige, die die Lieblingsplätze der Vögel in der Lobau so gut kennen wie er. Und trotzdem: „Manchmal bewege ich mich Stunden durch den Wald und sehe keinen einzigen.“

Rund hundert Vogelarten leben

hier. Der 2.900 Hektar große „Wasserwald“ liegt im Osten Wiens und ist Teil des Nationalparks Donau-Auen. Dass man trotzdem genau hinsehen muss, um etwas zu entdecken, liegt an der Scheu der Tiere. Aber es gibt Orte, an denen die Chancen gut stehen: Die seichten Ufer der Tümpel, zum Beispiel, wo Eisvögel im Sturzflug nach Fischen jagen; die Höhlen der alten Weiden, in denen Meisen, Kleiber und Spechte brüten; die Schotterbänke der Donau, wo Flussuferläufer zwischen Kiessteinen ihre Eier verstecken. Breuer geht weiter, drückt sich durch dichtes Gestrüpp. Auch wo sich die bis zu

### Der Wasserwald

So werden die 2.900 Hektar großen Auenwälder der Lobau genannt. Das „Kühwörther Wasser“ ist zum Beispiel ein beliebtes Jagdgebiet von Seeadlern, Reiher, Eisvögeln und Kormoranen.



zwei Tonnen schweren Horste der Seeadler befinden, weiß er. Verraten kann er das aber nicht. Die seltenen Tiere haben sich nämlich erst vor ein paar Jahren in der Lobau angesiedelt. „Jede Unruhe, vor allem in der Brutzeit, würde sie vertreiben“, erklärt der Förster.

**GUT GESCHÜTZT.** Manche Vogelarten sieht aber selbst er nur äußerst selten. Die Rohrdommeln etwa, mit ihrem braun gestreiften Federkleid, die perfekt getarnt im dichten Schilf leben. Die Wachtelkönige hingegen verraten sich durch ihre knarrenden Rufe. Und das ist auch gut so. Weil die Vögel nämlich in hohen Graslandschaf-

ten brüten und dann weiß Förster Breuer genau, welche Wiesen er zum Schutz der Tiere erst später mähen lässt. Es ist nur eine von vielen Schutzmaßnahmen im Nationalpark. Eine andere sind die kleinen Fahnen, die auf Stromleitungen angebracht wurden: „Dadurch erkennen die Vögel die Gefahr und fliegen drüber“, sagt Manfred Landauer von den Wiener Netzen.

Ein paar Stunden später steht Förster Breuer an der Reling einer Aussichtsplattform. Vor ihm ruhiges Gewässer, alles ist still. Nur irgendwo weiter hinten zwitschert es. Blicken lässt sich der Vogel diesmal aber nicht. ×



### Markus Breuer

ist Förster bei der Stadt Wien und kümmert sich im Nationalpark Donau-Auen darum, dass Menschen und Tiere gut zusammenleben.

# Das Grätzl

## WALLENSTEINPLATZ

Wien ist großartig und so vielfältig wie die Menschen, die hier leben. Aber manchmal kommt man aus dem eigenen Viertel kaum hinaus. Deswegen zeigen wir hier, was es in anderen Ecken alles gibt. Dieses Mal am Wallensteinplatz.



Text: Isabel Frahdl  
Illustration: Sandra Neuditschko

### 1 KLETTERN IM HINTERHOF

Die Wände raufgehen und nix passiert? Doch, das kann man; beim Bouldern. Die Boulder Bar hat Wände für jeden Schwierigkeitsgrad - und für alle, die später ihre Leistung nachbesprechen wollen, eine Chill-Zone.  
Hannovergasse 21

### 2 AUS MÜLL WIRD WÄRME

Die Müllverwertungsanlage Spittelau ist nicht nur ein architektonisches Wahrzeichen Wiens, sondern sie versorgt viele Wohnungen mit umweltfreundlicher Fernwärme. Man kann sie bei Führungen besichtigen.  
Spittelau

### Lesertipp! 3 DIE STRASSE DER FRISEURE

Barbershop, türkischer Friseur, klassischer Friseur: In der Othmargasse zwischen Klosterneuburger Straße und Hannovergasse dreht sich alles um Haare. Ein Friseurgeschäft reiht sich an das andere. Zufall. Aber nett.  
Othmargasse



### Lesertipp! 4 SÜSSES WIE VOR 100 JAHREN

Die „Zuckerlante“ ist eine Institution. Seit 1922 verkauft die Familie von Besitzerin Monika Erhart Leckereien für fast jeden Geschmack - und jedes Budget.  
Klosterneuburger Straße 30

### 5 EIN MARKT FÜR ALLE WIENER

Obst, Gemüse, Fleisch - der Hannovermarkt ist ein Wiener Markt, der alles hat. Er ist vielleicht weniger im Blickpunkt als andere Wiener Märkte, aber dadurch umso ursprünglicher - und spannender.  
Hannovermarkt 1

### 6 DER NAHVERSORGER: 24 STUNDEN BROT

Rund um die Uhr geöffnet, Kaffee, Bäckerei, Institution: Der Prindl am Gaußplatz ist in der ganzen Stadt bekannt. Doch für die Gegend am Wallensteinplatz auch ein idealer Nahversorger.  
Jägerstraße 2

### Lesertipp! 7 DER BESTE MEXIKANER

Das „Hacienda“ ist ein kleines, einfaches Lokal mit großartiger mexikanischer Küche (Hühnchen mit Schokochili!). Wer will, zieht danach noch ein Haus und eine Tür weiter ins „Frame“.  
Jägerstraße 28

### 8 SPIEL, SPASS UND ERHOLEN IM AUGARTEN

Bis weit ins 17. Jahrhundert war hier tatsächlich eine Aulandschaft, heute ist es einer der ältesten Barockgärten Wiens. Er hat Platz für viele Sportarten, Konzerte, zwei Fußballplätze, drei Cafés und ein Kinderbad.  
Obere Augartenstraße

Grätzl-Insider gesucht!



Im nächsten Heft schauen wir uns beim Floridsdorfer Spitz genauer um. Haben Sie Tipps für uns? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an [gratzl@besser-stadtleben.at](mailto:gratzl@besser-stadtleben.at)



Die große Stadt ganz klein  
**Das ist Bahnsinn**

Im „Königreich der Eisenbahnen“ im Prater kann man jetzt ganz Wien erkunden - und das in nur wenigen Schritten. Aber wie entsteht eine Stadt, die 87 Mal kleiner ist als das Original? Wir waren beim Aufbau mit dabei.

Text: Lisa Edelbacher, Fotos: Max Kropitz



**Filip Simek** ist Initiator und Geschäftsführer der Modellanlage. Wie viele Arbeitsstunden in den Aufbau fließen werden, konnte er sich zu Beginn nicht vorstellen. Aber: „Es hat sich wirklich gelohnt.“

**W**ie jeden Abend hat sich eine Gruppe vor der Bühne versammelt. Pünktlich zum Einbruch der Dunkelheit gehen die Scheinwerfer über dem Gelände des Donauinselfestes an und unweit davon, zwei, drei Schritte weiter, leuchten die Laternen des Schweizerhauses. Etwas später, gegen Mitternacht, lichten sich die Straßen. Kaum ein Auto ist zu sehen. Nur die U-Bahn fährt in gewohnter Regelmäßigkeit, bis es wieder hell wird. Alle 15 Minuten geht das so, denn alle 15 Minuten bricht hier die Nacht an.

Im „Königreich der Eisenbahnen“, einer neuen Modellanlage im Prater, ist zwar alles deutlich

kleiner, 87 Mal, um genau zu sein, ansonsten aber kommt es dem echten Leben sehr nahe: Häuser, Straßen, Bäume und natürlich Schienen bilden die Hauptstadt als Mini-Modell ab. 270 Quadratmeter umfasst die Stadt Wien, auf 1.000 Quadratmetern ist das ganze Land in wenigen Schritten begehbar. Damit ist die Modellanlage nicht nur die größte Österreichs, sondern auch die zweitgrößte der Welt.

**EINE ECHTE BASTELEI.** Es ist Anfang Juni, ein Monat vor der offiziellen Eröffnung. Viel ist schon zu erkennen. Etwa 15 junge Männer basteln gerade an den Details der

## MITMACHEN UND GEWINNEN!

Sie sind neugierig geworden und möchten wissen, wie das „Königreich der Eisenbahnen“ fertiggestellt aussieht? Besser STADTLeben verlost zehn Gratis-Eintritte! Schreiben Sie bis 15. Oktober 2020 an [gewinnen@besser-stadtleben.at](mailto:gewinnen@besser-stadtleben.at), warum Sie die Ausstellung auf keinen Fall verpassen wollen.



Mehr als 70 Wahrzeichen gibt es in der Miniaturversion der Stadt - von Öffis über das Donauinselfest bis zur Karlskirche.

Hauptstadt. Dann kommt noch etwas Größeres: Zu zweit hieven sie den Turm der Müllverbrennungsanlage Spittelau aus einem der Kartons, Stück für Stück setzen sie ihn zusammen. Filip Simek, Geschäftsführer des „Königreich der Eisenbahnen“, führt durch die eigens dafür gebauten Gebäude. Angetrieben wird die Modellbahn übrigens mit Strom aus einer Photovoltaikanlage von Wien Energie, die auf dem Dach montiert ist. Dort, wo einmal Linz stehen wird, pflanzen zwei andere

Bastler gerade ein paar Bäume auf eine Berglandschaft. „Es ist faszinierend mitanzusehen, wie diese kleine Welt wächst“, sagt Simek. Mit fünf Jahren hat er seine erste Modelleisenbahn bekommen, jetzt ist er für eine der größten Anlagen der Welt verantwortlich.

Und dann plötzlich: Ein Unfall! Weiter hinten, vor dem Belvedere, hat ein schwarzer Porsche den D-Wagen gerammt. Alles steht still. Der Bus, die U-Bahn, die Straßenbahn. Nichts bewegt sich. Simek war gerade noch in Kloster-

Etliche Einzelteile wurden mit dem 3D-Drucker ausgedruckt und von Hand bemalt. Hier steckt ein Arbeiter die Spittelau zusammen.

neuburg, jetzt streift er sich die Schuhe ab und steigt zwischen Stadtpark und Karlsplatz in die Innere Stadt. Vorsichtig nimmt er den Porsche in die Hand und stellt ihn wieder auf die Fahrbahn. „Halb so schlimm“, sagt er. Und dann nimmt alles wieder Fahrt auf. „Unfälle gibt es schließlich auch im echten Leben, nur dass hier eben nichts passiert.“ ×

*Königreich der Eisenbahnen  
 Prater 119, 1020 Wien  
 Öffnungszeiten: Mo-So 9-21 Uhr  
 Eintritt: 25 Euro  
 Mehr Infos: [koenigreich-der-eisenbahnen.at](http://koenigreich-der-eisenbahnen.at)*



*Unterwegs in  
Kalksburg, Margareten  
und Währing*

Ein Nachmittag mit Chris Lohner. Im grünen Kalksburg, in einem Margareter Innenhof und in einem der schönsten Parks der Stadt.

## „Gemeindebau? Für uns ein Wow-Effekt!“

Text: Christoph Wagner  
Fotos: Niko Havranek

Es ist einer dieser schwerheißen Spätsommertage, aber hier in Kalksburg, am Rand von Wien, ist das besser auszuhalten. Die Bäume ringsum sind Schattenspender und Klimaanlage. Es wird fleißig gejoggt und Fahrrad gefahren. Und dann taucht plötzlich Chris Lohner aus dem Wald auf. Wobei der Wald kein echter Wald ist, sondern ihr Garten, aus dem eine kleine Brücke über die Liesing nach draußen führt. Lohner trägt ein geblümtes Ober-

teil, eine blau getönte Sonnenbrille und natürlich ihr Markenzeichen, den perfekt frisierten, roten Pagenschnitt. Neben ihr trippelt Cairn Terrier Shirley und sie ist auch die, die bestimmt, wo es langgeht. „Ich wollte immer eine Dachterrassenwohnung mit Blick auf den Stephansdom“, erzählt sie und lacht. Oder eben raus ins Grüne. Es wurde das Grüne. Für den Stephansplatz hätten dann doch ein paar Euro gefehlt. „Mit meinem Model-Geld, das übrig blieb, habe ich mir hier vor 27 Jahren ein ramponiertes Haus schön hergerichtet.“

„Grüß Sie, Frau Lohner“, sagt eine Frau mit zwei Mädchen im Vorbeigehen. „Na hallo, waren die Kinder im Bach?“, antwortet Lohner. Da draußen, sagt sie, hast du das Dorf in der Stadt.

**WER IST NOCH ALLER DA?** Aufgewachsen ist Lohner in Margareten. Wir sind dorthin gefahren, zum Eiselsberghof, einem großen Gemeindebau am Bacherplatz. Lohner geht in den Hof. Im Sandkasten spielt ein kleiner Junge, auf einer der Bänke sitzen zwei Jugendliche und schauen Handy-

Videos. Hinter den Mistkübeln entdeckt sie eine Stange. „Darauf hab ich früher geturnt“, sagt sie. Ein paar Meter weiter die Gegensprechanlage von Stiege drei. Die Sonne ist weg, Lohner hat die Brille abgenommen, liest die Namen an den Klingeln. Zwei seien noch da, „nein, drei sogar.“ Sie und ihre Familie zogen nach dem Krieg aus einer Bassenawohnung, also Zimmer, Küche, Kabinett, Wasser und Klo am Gang, hier in den Hof. „Es war ein absoluter Wow-Effekt“, erinnert sie sich. Ein gemeinsames Zimmer mit der Schwester, ein grüner Innenhof mit alten Bäumen, viele Kinder zum Spielen: „Es war großartig. Das, was das Rote Wien damals für seine Bewohner geleistet hat,

war enorm, eine unglaubliche Lebensqualität nach dem Krieg.“

Ihr Vater, erzählt sie, wäre als Volkshochschuldirektor immer wahnsinnig beschäftigt gewesen. Der Sonntag aber war immer für die Familie reserviert. Wir ziehen weiter. Lohner führt uns durch den Türkenschanzpark in Wien-Währing, hier verbrachte sie unzählige dieser Sonntage. „Alles lang her“, sagt sie, als sie an der Paulinenwarte vorbeikommt. Ob sie die damalige Zeit vermisst? – „Nein, ich bin ein Jetzt-Mensch. Ich vermisse meine Kindheit oder Jugend nicht. Aber ich erinnere mich gerne daran.“ ×

 Sie wollen mehr von Chris Lohner und ihrem Wien sehen? Das Video zum Stadtspaziergang gibt es online auf [besser-stadtleben.at](http://besser-stadtleben.at)



### Alte Nachbarn

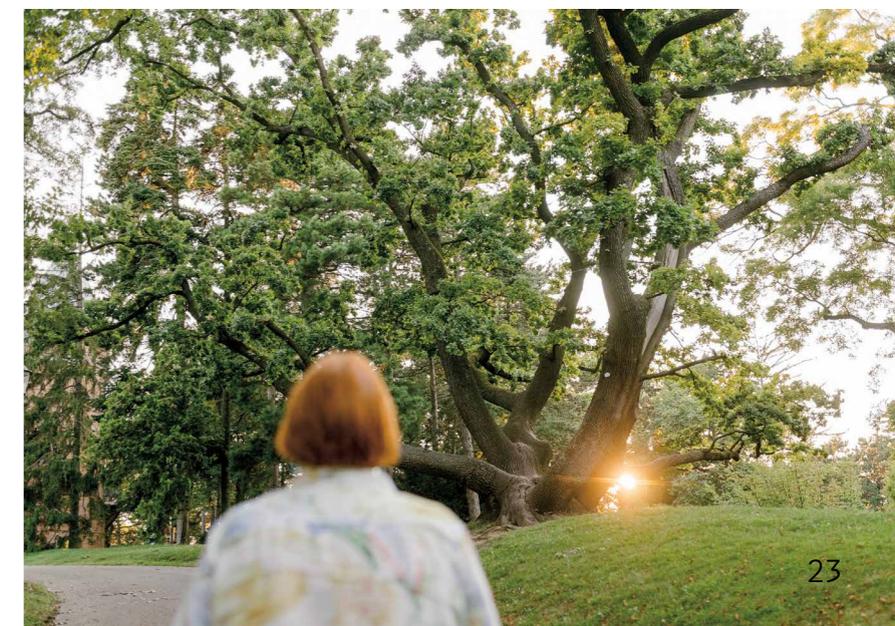
Im Eiselsberghof geht Chris Lohner Stiege für Stiege ab und sieht nach, welche Namen sie noch kennt.

### STECKBRIEF

Chris Lohner, 77, ist Schauspielerin, Autorin, Moderatorin. Und außerdem die Stimme der ÖBB. Vor kurzem erschien ihr neuestes Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“. Ab 25. September ist sie am Salzburger Landestheater im Stück „Network“ zu sehen.

### Türkenschanzpark

Hier verbrachte Lohner mit ihrer Familie viele Sonntage.



### Gassi in Kalksburg

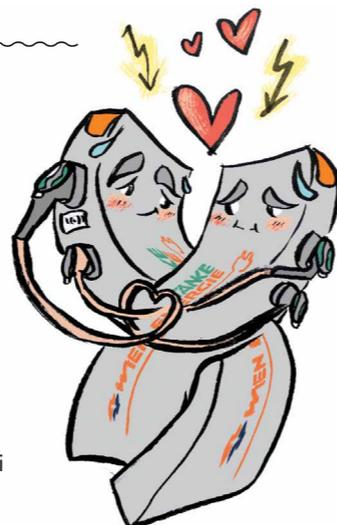
Mit Cairn Terrier Shirley, 12 Jahre alt, dreht Lohner jeden Tag mehrere Runden. Die große, wenn es heiß ist, erst in der Nacht.



# Tanke für die Zeit

In Wien gibt es bald 1.000 Ladestellen, an denen man sein E-Auto laden kann. Es heißt, dass das lange dauert - aber es kommt nur drauf an, wie man die Zeit nutzt.

Illustrationen: Sarah Strobl



## FÜR SPORTLER

Sich auspowern, während das Auto auflädt? Nirgendwo geht das besser als im Wiener Prater. Auf der Hauptallee kann man problemlos einen Marathon laufen, das passiert dort auch, jährlich. Wer es gerade nicht mag, für den gibt es in den Wäldern daneben kilometerlange Wege, außerdem Wiesen zum Fußballspielen und an jeder Ecke einen Tennisverein.

**Wo sie sich befindet:** Gleich neben dem Prater gibt es zwei Stationen, in der Böcklinstraße 15 und 88.

## FÜR VERLIEBTE

Spazieren gehen, die Natur betrachten, dann vielleicht mal kurz irgendwo hinsetzen und sich besser kennenlernen. Ungefähr so laufen doch erste Dates, oder? In Wien kann man das besonders gut im Lainzer Tiergarten. Zwei bis drei Stunden vergehen dort wie im Flug. Also, falls das Date interessant ist.

**Wo sie sich befindet:** Lainzer Tiergarten, in der Anton-Krieger-Gasse vor Hausnummer 204.



## FÜR SHOPPING-QUEENS

Stimmt schon: Drei Stunden sind nicht viel, wenn man alle Geschäfte auf der Mariahilfer Straße abklappern will, weil die grad Zwischen-Sale haben. Aber man kann es zumindest probieren. Mit einem garantierten Parkplatz. Und der liegt direkt im Geschehen, man verliert also keine Zeit. **Wo sie sich befindet:** In der Zieglergasse 2, exakt zehn Schritte von der Mariahilfer Straße entfernt.



## FÜR GEMÜTLICHE

Don't drink and drive, schon klar, aber es muss ja nur einer fahren und die restliche Familie könnte, während das Auto auflädt, einen Abstecher zum Heurigen machen. Der Wagen steht nur ein paar Schritte entfernt, gerade so weit, dass man das Bratlbrot auf dem Weg zurück verdauen kann. **Wo sie sich befindet:** In Floridsdorf, Stammersdorfer Straße vor 137, oder in der Eyblergasse 2 in Wien-Neustift.



## FÜR LESERATTEN

305.000 Bücher lagern in der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz. Alle durchzulesen wird sich mit einem Tankstopp nicht ganz ausgehen. Aber eine Runde schmökern und entleihen geht sich locker aus. Und ein Kaffee auf den Bücherei-Stufen ist auch noch drin. **Wo sie sich befindet:** In der Westbahnstraße 43, eine Fußgänger-Ampel von der Bücherei entfernt.

## Kreuzworträtsel

Auflösung: Die Lösung für die beiden Rätsel gibt es auf [besser-stadtleben.at](http://besser-stadtleben.at)

erste zwei- stellige Zahl	ugs.: über- schlau	Edelgas- leuchte	engl.: schicken	europ. Volk	engl.: Ereignis	Königin d. Blumen	Pflan- zen- schäd- linge	Kellner	Land im Wasser
Abk.: Nach- name	unbest. Artikel		aus Ton	ver- äppeln					
	Bußgeld								
Film m. R. Crowe: „A Beau- tiful ...“			un- gebetener Zuschauer	engl.: Straße				frz.: Tanzball	
Abk.: Milliliter	Bühnen- show				Flach- land	Strafstoß beim Fußball (Kw.)			zeitig
	Himmels- richtung (gegenüber WSW)			fr. Film- Star: Jean ...			Kummer	brit. Luftwaf- fe (Abk.)	
			Abk.: Yacht- club		veralt.: Ge- liebter			ein ehem. dt. Staat (Abk.)	
Schrift- stück	dt. Kom- ponist † (Georg Friedr.)					Nacht- raub- vogel			chem. Z. f. Natrium
Acker- gerät	derb, grob			ital.: eine		Tochter des Ödipus			
			Abk.: Rund- funk		Übungs- stück (fr.)			unweit	

1 2 3 4 5 6 7 8 9

## Leserpost

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an [leserbriefe@besser-stadtleben.at](mailto:leserbriefe@besser-stadtleben.at)

Ich möchte nur kurz sagen, dass ich die aktuelle Ausgabe gerade mit Genuss während meiner Jause gelesen habe. Der Inhalt (Italien in Wien) und der gesamte Ton in den Texten sind echt unterhaltsam und machen gute Laune. Da hat sich was zum Positiven geändert!  
*Lisa E., per E-Mail*

Ich muss ehrlich sagen, dass ich das Wiener Stadtwerke Magazin bis jetzt kaum wahrgenommen habe – aber die neue Ausgabe war ein Genuss zu lesen! Sowohl das neue Layout, aber auch die Inhalte, der Umfang, die Fotos, die neue Rätsel-seite und der überall herzhaft Humor haben mir ausgesprochen gut gefallen! Die Energiespar-Tipps waren zwar vorher schon interessant, aber irgendwie passt jetzt einfach alles gut zusammen.  
*Stefan K., per E-Mail*

## Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in der Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block jede Ziffer von 1 bis 9 einmal vorkommt.

			3		1	2		
	1							5
7				4	3			9
			6	9	8			
2			8	1	5			4
	8	4	2					
5	7	2					1	
1					4			
9	3		4					

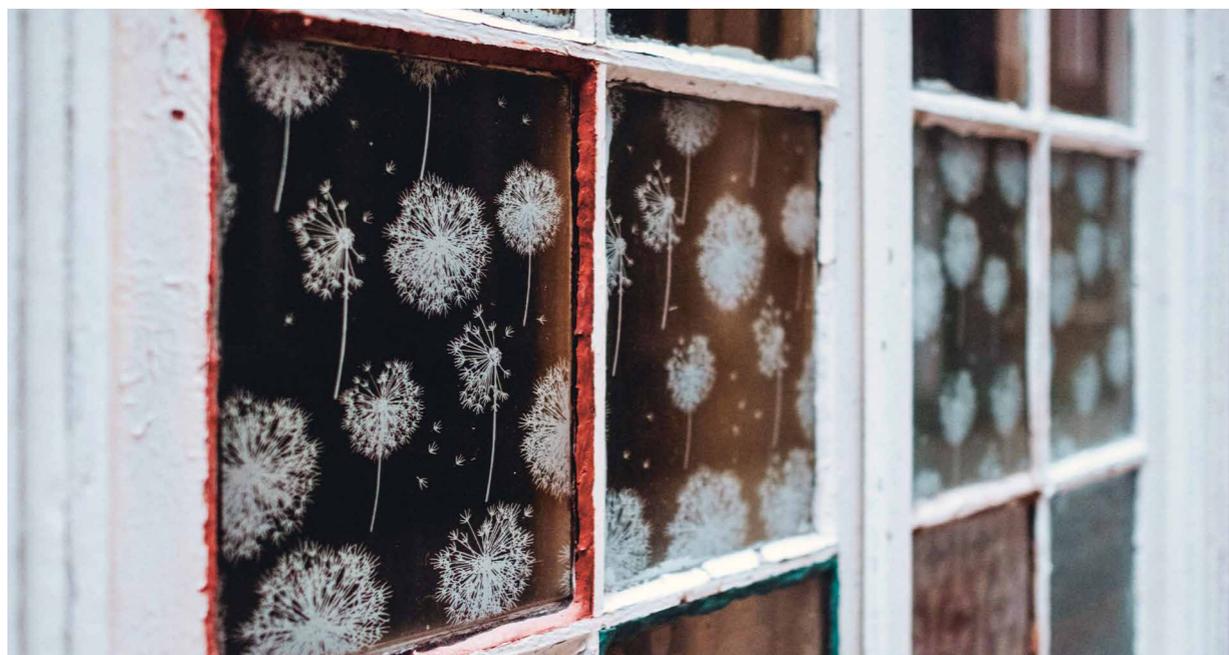
## DER HAUSHALTSTIPP

### Das Zuhause winterfit machen

... von Tante Effi Zenzia



Illustration: Claudia Meitert



FREESTOCKS-P7HDSRKSRI-UNSPASH

#### 1 Heizkörper gut durchputzen

Wenn Heizkörper dick verstaubt sind, kann die Wärme nicht nach außen. Und auch wenn es ein bisschen mühsam ist: Vor dem Winter grob absaugen und mit speziellen, langen Bürsten (gibt es in jedem Baumarkt) feucht durchschrubben. Dann wird es schneller wieder warm. Und auch günstiger.

#### 2 Die alten Glühbirnen aussortieren

Wenn es draußen wieder früher dunkel wird, brauchen wir drinnen mehr Licht. Und wenn es wieder kälter wird, sind wir tendenziell auch wieder mehr daheim. Eine ganz leichte Möglichkeit, dabei Strom zu sparen, ist der Umstieg auf LED-Leuchtmittel: Die halten länger und verbrauchen weniger Energie. Also los: Eine Runde Glühbirnen checken.

#### 3 Den Kühlschrank abtauen

Wenn sich im Kühlschrank eine Eisschicht angesammelt hat, kann das ins Geld gehen. Ist die Eisdecke etwa einen halben Zentimeter dick, bedeutet das, dass das Gerät etwa ein Drittel mehr Strom braucht. Deswegen: Kühlschrank abtauen. Und am besten funktioniert das gegen Ende des Herbstes oder zu Winterbeginn - dann ist es nämlich kühler und das ist gut für die Lebensmittel, die ja während des Abtauens irgendwo zwischengelagert werden müssen.

#### 4 Um die Balkonbewohner kümmern

Pflanzen haben es nicht leicht, wenn der Winter kommt. Die etwas stärkeren, witterungsbeständigeren brauchen nur ein bisschen Unterstützung. Zugeschnitten und ihren Topf in Luftpolsterfolie oder Jute eingewickelt, überleben sie den Winter. Andere sollte man besser reinholen. Und wer seine Balkonmöbel unter einer Plane verstaubt: Lassen Sie sie an sonnigen Tagen raus an die frische Luft. Das verringert die Schimmelgefahr.

Fachberatung: Wien Energie Energieberatung

## GEWINNSPIEL

### Fünf tolle Gewinne!

Preis aussuchen, Frage richtig beantworten und mit ein bisschen Glück gewinnen! Mitmachen bis 15. Oktober auf unserer Website [besser-stadtleben.at](http://besser-stadtleben.at)

Der Gewinnspielveranstalter ist die WIEN ENERGIE GmbH - die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.besser-stadtleben.at/agn](http://www.besser-stadtleben.at/agn) und die Datenschutzerklärung unter [www.besser-stadtleben.at/datenschutz](http://www.besser-stadtleben.at/datenschutz)



#### Elektrisch unterwegs

Unter E-Autofahrer\*innen und denen, die es noch werden wollen, verlosen wir drei 50 Euro Wien Energie-Ladekarten für das dichteste E-Ladenetz in Österreich.

Wer gilt als Erfinder des Elektromotors?

#### Neugierige vor!

Die Wiener Netze und das Technische Museum Wien stellen 25 Eintrittskarten für das Technische Museum zur Verfügung. Hingehen und losstaunen!

Seit wie vielen Jahren ist Wien mit Strom versorgt?



### Einer für alle

6 Unternehmen, 1 Standort, alle Antworten: Der Service-Treff der Wiener Stadtwerke hat geöffnet und bietet Kund\*innen an einem Ort Beratung zu allen Leistungen der Wiener Stadtwerke-Unternehmen. Egal, ob Stromvertrag, Parkkarte oder Offi-Jahreskarte. Mit dabei: Ein Quickschalter für die häufigsten Anliegen, ein eigenes Café und die Wien Energie-Erlebniswelt.

Spittelauer Lände 45, geöffnet Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 15 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17:30 Uhr.



#### Wiener Wochenende

Zu gewinnen gibt es ein Wochenende (1 Nacht) inkl. Frühstück für zwei Personen im ältesten Hotel Wiens, im Hotel Stefanie. Plus: Zwei Vienna City Cards Experience Edition.

Was ist die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Wiens?



#### Asterix redt Wienerisch

Schriftsteller und Liedermacher Ernst Molden hat Asterix und Obelix einen leiwandn Dialekt gegeben. Wir verlosen 10 signierte Exemplare von „Es Brojeggd“ aus dem Egmont Verlag.

Gewinnfrage: Welchen Namen trägt Asterix' Hund?

#### Ab in die Märchenwelt

In „Von Drachenfrau und Zauberbaum“ werden alte Märchen (auch aus Wien) wieder lebendig. Zu gewinnen gibt es drei Exemplare aus dem Tyrolia Verlag.

Wer sagte den Satz: „Das Märchen ist einfach, klar, durchsichtig und ein Labsal wie die Luft“?



TANKKARTE: MARK GLASSNER; WIENER WOCHENENDE: HOTEL STEFANIE; ASTERIX: EGMONT VERLAG; MÄRCHENWELT: TYROLIA VERLAG; MUSEUM: TMW

## SERVICE

### DIE WICHTIGSTEN NUMMERN

Wir sind für Sie da

#### WIEN ENERGIE

Strom und Erdgas  
0800 500 800  
info@wienenergie.at

Fernwärme  
0800 500 700  
waerme@wienenergie.at

Fernwärme Störungs-Hotline  
0800 500 751

Energieberatung in der Wien Energie-Welt Spittelau  
0800 500 770

#### WIENER NETZE

Kundendienst  
050 128-10100  
info@wienernetze.at

Störungen & Gebrechen  
Gas-Notruf: 128  
Strom: 0800 500 600

#### WIENER LINIEN

01/7909-100  
kundendialog@wienerlinien.at

#### WIENER LOKALBAHNEN

01/904 44  
kundenservice@wlb.at

#### WIPARK GARAGEN

01/600 30 22  
office@wipark.at

#### BESTATTUNG WIEN

01/501 95  
office@bestattungwien.at

#### FRIEDHÖFE

01/534 69-0  
kundenservice@friedhofewien.at



WIENER STADTWERKE



WIEN ENERGIE

SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

„Zu wenig E-Ladestellen?  
Ich hab meine eigene daheim.“

# DIE E-LADEBOX WE CHARGE EASY FÜR ZUHAUSE.

Jetzt  
e-mobil  
werden  
[klimaschuetzen.at](https://www.klimaschuetzen.at)



[www.wienenergie.at](https://www.wienenergie.at)

Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.